

European Environment Agency

Energie- und Ressourcensteuer: Erfahrungen und Unterschiede



Stefan Speck

Konferenz: “Nachhaltige Ressourcenpolitik”

Berlin 6. Oktober 2010

The views expressed in this presentation are those of the author and may not in any circumstances be regarded as stating an official position of the European Environment Agency

European Environment Agency



Energie- und Ressourcensteuer: Erfahrungen und Unterschiede

Steuern auf Energie – existieren schon seit rund 100 Jahren in Europa

Schweden: Benzin in 1924 und Diesel 1937

Deutschland: Mineralölsteuer wurden 1930, 1939 auf Dieselöl, 1951 auf verschiedene Produkte der Petrochemie und 1960 auf Heizöle eingeführt

Zweck von Energiesteuern

- Fiskalische Zielsetzung*
- Lenkungsfunktion*

Energie- und Ressourcensteuer: Erfahrungen und Unterschiede

Bedeutung von Umwelt- / Energiesteuern in der EU

EU (gewichteter Durchschnitt): 6.1% aller Steuereinnahmen (inclusive Sozialversicherungsbeiträge) und Energiesteuern machen davon mehr als 72% (4.4%) und Transport 23% aus (1.4%) in 2008

Deutschland: 5.7% aller Steuereinnahmen (inclusive Sozialversicherungsbeiträge) und Energiesteuern davon mehr als 80% (4.7%) und Transport 16% (0.9%) in 2008

Andere Umweltsteuern und Ressourcensteuern unbedeutend (Staatseinnahmen): EU 5% und Deutschland 2%



Energie- und Ressourcensteuer: Erfahrungen und Unterschiede

Umweltsteuereinnahmen waren 2008 auf dem niedrigsten Stand seit 1999/2000 – in Deutschland sinken die Einnahmen seit 2003 kontinuierlich von 6.7% auf 5.7%

Grosse Unterschiede innerhalb EU: DK 11.9%, BG 10.6%, und NL 9.9% versus BE 4.4%, SP und FR 4.9%

Lenkungswirkung – positive Erfahrungen:

z. Bsp: Schweden (Schwedisches Finanzministerium): ohne CO₂ Steuer wären die CO₂ Emissionen in 2010 um rund 20 Prozent höher

Energie- und Ressourcensteuer: Erfahrungen und Unterschiede

Energiesteuern – Verbrauchsteuern:

Verbrauch von Energieerzeugnissen als Kraft- oder Heizstoff belastet werden – Besteuerung des Endverbrauchs

Aber es gibt auch noch weitere Steuerarten, die zum ressourcenpolitischen / fiskalischen Instrumentarium gehören: Steuergegenstand: Abbau, Export, Import, Gewinn (royalty).

Diese anderen Steuerarten sind von Bedeutung in der Ressourcenpolitik (staatliche Eingriffe in die Verwendung oder Bereitstellung von Ressourcen)

Energie- und Ressourcensteuer: Erfahrungen und Unterschiede

Abbausteuer: Mengen- oder Preissteuer

- *Die Inzidenz der Abbausteuer und Verbrauchsteuer ist vergleichbar, wenn die betreffende Ressource direkt an den Endverbraucher geht.*
- *Die Inzidenz beider Steuern ist unterschiedlich, wenn die Ressource erst über den Umweg der Weiterverarbeitung an den Endverbraucher geht, da eine Verbrauchsteuer nur auf den Endverbraucher erhoben wird, jedoch eine Abbausteuer auch die Nachfrage der weiterverarbeitenden Produktionsstufen beeinflusst.*

*Abbausteuer: z.B. China (Öl, Gas: ad-valorem tax; Erze),
Australien, Indien, etc. – werden reformiert und umgestaltet*

Energie- und Ressourcensteuer: Erfahrungen und Unterschiede

Steuereinnahmen von Petroleum- und Rohstoffsteuern in Prozent der Staatseinkünfte (Durchschnitt 2000-2005)

Quelle: International Monetary Fund (IMF, 2007)

	Hydrocarbons		Minerals
Algeria	70.5	Botswana (diamonds)	62.5
Russia	19.5	Chile (copper)	9.4
Norway	24	Papua New Guinea (gold)	17.9
Vietnam	31.2	Guinea (bauxite/alumina)	17.8
Yemen	71.5		

Energie- und Ressourcensteuer: Erfahrungen und Unterschiede

Norwegen: Neben der gewöhnlichen Unternehmenssteuern (28%) und einer speziellen Körperschaftsteuer (50% – Grenzsteuer von 78% in bezug auf das steuerliche Nettoeinkommen) werden unter anderem eine CO2 Steuer und bis 2006 eine Gewinnsteuer (royalty) erhoben.

Royalty / Gewinnsteuern sind darauf ausgelegt die Gewinne zu besteuern, die bei der Gewinnung / Abbau von Ressourcen entstehen.

Die Gewinnsteuer soll die wirtschaftliche Entscheidung des Unternehmens nicht beeinflussen (neutral).

Energie- und Ressourcensteuer: Erfahrungen und Unterschiede

Erfahrung mit Ressourcensteuer (Abbau) in Europa:

Steuern auf nicht-energetische Ressourcen (Baustoffe – Sand, Kies, Schotter: UK, Schweden, Lettland; aber auch Wasser)

Die grundlegende Idee einer Ressourcensteuer (Materialinputsteuern) ist Anreize zu setzen, um die Ressourcenproduktivität zu erhöhen (Lenkungswirkung – aber auch: Staatseinnahmen - Versorgungssicherheit)

Definitions- und Abgrenzungsprobleme bei Mineralinputsteuer: keine Verbrauchsteuer, Ressourcen - international gehandelt, und Ressourcen werden erst über den Umweg der Weiterverarbeitung an den Endverbraucher geliefert – Grenzausgleichssystem (WTO Regelungen)

Energie- und Ressourcensteuer: Erfahrungen und Unterschiede

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Stefan Speck
Project Manager, Environmental Economics and Policies
Integrated Environmental Assessments Programme

European Environment Agency
Kongens Nytorv 6, DK-1050 Copenhagen, Denmark

tel (+45) 3336 7115
fax (+45) 3336 7199
email: stefan.speck@eea.europa.eu
<http://www.eea.europa.eu>